

# Willkommen bei der Bergwacht

Die Bergwacht übernimmt im unwegsamen Gelände, abseits von Strassen und Wegen, die rettungsdienstlichen Aufgaben. Sie stellt den Rettungsdienst von den Kletter- und Wandergebieten über die Mittelgebirge bis zu den Deutschen Alpen sicher. Dabei steht neben der eigentlichen Notfallversorgung des Patienten auch die Lösung der technischen Probleme eines Abtransportes im Gelände im Vordergrund.

Vor allem das sich ständig verändernde Freizeitverhalten der Bevölkerung und neue Herausforderungen gerade im überbauten Bereich sind dafür verantwortlich, dass sich regional die Tätigkeitsschwerpunkte der Bergwacht unterscheiden können.

Neben dem Rettungsdienst bildet der Naturschutz einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt der Bergwacht. Je nach Region sind dabei die Schwerpunkte der praktischen Naturschutzarbeit ganz unterschiedlich: Von der in die Ausbildung unserer Anwärter integrierten Naturschutzarbeit bis hin zu Landschaftspflegemassnahmen reicht das breite Spektrum.

Die Bedeutung des Naturschutzes ist eng mit der Geschichte der Bergwacht verbunden.

**1920 gründete** Fritz Berger aus München die Bergwacht. Anlass waren insbesondere die Zustände auf den Bergen und in den Hütten. Nach dem Ersten Weltkrieg suchten viele Menschen Erholung und Stille in der Natur. Erste Auswirkungen des aufkeimenden Massentourismus waren bald nicht mehr zu übersehen: Einbrüche und Vandalismus in den Unterkünften, die Gefährdung der Pflanzen- und die

Beunruhigung der Tierwelt waren die Folgen.



Zu den **ursprünglichen Aufgaben** der Bergwacht zählten deshalb zunächst vor allem der Schutz der Natur und ein allgemeiner Ordnungsdienst. Häufiger

ereigneten sich auch Unfälle im Gebirge – verstärkt musste die Bergwacht Rettungseinsätze übernehmen. Auch außerhalb der Landeshauptstadt schlossen sich engagierte und aktive Männer der aufblühenden Organisation an. Die Bergwacht breitete sich aus und erwarb sich in der Öffentlichkeit durch ihre ehrenamtliche Arbeit Beachtung und Anerkennung.

Auch in unserer Region, vor allem in der Pfalz und im Rotenfels bei Bad Münster am Stein, in der Eifel, im Hunsrück wurde schon vor mehr als 100 Jahren geklettert und es gab dabei genau wie heute Unfälle. Die Rettungen und Bergungen aus dem Felsgelände wurden durch Bergkameraden durchgeführt.

In den 70er Jahren existierte im Raum Hunsrück eine Bergwachtgruppe die jedoch nicht dem Roten Kreuz angeschlossen war.

1981 wurde von Kletterer der Sektion Nahegau im Deutschen Alpenverein , die Bergwacht Rotenfels gegründet. Die Sektion ist Ansprechpartner für das Klettern im Felsmassiv Rotenfels bei Bad Münster am Stein. Diese Bergwacht war zuerst im Ortsverein Bad Münster am Stein Ebernburg des DRK zugeordnet, wurde kurz danach als eine Bereitschaft im Kreisverband Bad Kreuznach geführt. Diese Bereitschaft besteht heute aus 34 Bergwachthelfer und 6 Bergwachtanwärter. Durch das große Arbeitsgebiet wurde die Bergwacht 2006 in zwei Gruppen –obere und untere Nahe – geteilt. Die Gruppen arbeiten jedoch eng zusammen, unterstützen sich bei größeren Einsätzen und führen gemeinsame Ausbildungen durch.

Im DRK Kreisverband Bingen existierte von 1990 – 2005 eine Bergwacht. In deren Arbeitsgebiet befanden sich die Felsen im Morgenbachtal und entlang des Mittelrheines.

Ein Ziel ist es, weitere Bergwachtgruppen in Kreisverbänden des Landes zu etablieren.

Die Bergwacht in Deutschland lebt vor allem auch von ihren regionalen Unterschieden und jede Bergwacht verfügt über ein den örtlichen Gegebenheiten und den Notwendigkeiten angepasstes Einsatzspektrum.

# **Tätigkeitsschwerpunkte der Bergwacht in Rheinland Pfalz**

- **Rettung aus unwegsamem Gelände**

Die Rettung aus unwegsamem Gelände inklusive der notfallmedizinischen Erstversorgung des Patienten ist eine der Kernaufgaben der Bergwacht. Dafür eingesetzt werden vor allem die Gebirgstrage (im Sommer). Die Gebirgstrage wird zu diesem Zweck mit einem Radsatz (Einrad-Vorrichtung) eingesetzt. So kann der Patient auch über weite Strecken auf schmalen Wegen kräftesparend und schnell transportiert werden.

- Felsrettung





Die Felsrettung stellt die Einsatzkräfte je nach den örtlichen Gegebenheiten vor besondere Herausforderungen.



Wo die Zustiege es zulassen (vor allem im Mittelgebirge) wird nach Möglichkeit von oben an die Unglücksstelle abgeseilt.













Wo dies nicht möglich ist, muss der zeitlich aufwendigere Weg der Retter zu dem Verunfallten über die Kletterrouten genommen.

- Die Retter klettern zum Verunfallten,
- Notversorgung
- Abseilen im speziellen Gurt auf dem Rücken des Retters bis zum Wandfuss oder
- Betten in die Gebirgstrage
- Ablassen des Verletzten in der Trage zum Wandfuss oder
- Hinaufziehen des Verletzten auf Wege























Wo Witterungsbedingungen , Gelände und Verfügbarkeit eines Hubschraubers es zulassen, kann der Patient auch mit Hilfe der Winde des Hubschraubers aus der Wand gerettet werden.

Hierzu ein Bild von einem Lehrgangsbesuch unserer Bergwachtangehörigen beim Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz





## **Weitere Tätigkeitsschwerpunkte der Bergwacht**

- **Vermisstensuche**
- **Totenbergungen**

- **Baumrettungen**



Bei der Baumrettung geht es um die Rettung z.B. eines Gleitschirmpiloten und die anschließende Gerätebergung. Die überwiegende Anzahl der Baumlandungen sind den Umständen entsprechende "kontrollierte" Landungen, die der Pilot durchführt, wenn er über bewaldetem Gebiet fliegt und der Auftrieb nicht mehr bis zum vorgesehenen Landeplatz reicht. Dabei sucht er sich möglichst einen etwas freier stehenden Baum, in dem er landen kann. Nach der "Landung" verfangen sich die Leinen im Baum und verhindern so, dass der Pilot abstürzt.







## Naturschutz

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalke-und Uhuschutz wurden vor über 20 Jahren an der mittleren Nahe künstliche Nistplätze installiert. Der Wanderfalke hat sich in den folgenden Jahrzehnten entlang der Nahe eingebürgert.

Nachdem nun aber auch die Wiederansiedelung des Uhus so erfolgreich war, wurde der Uhu ein Problem für den Wanderfalken, da er oft die fast flüggen Falken aus dem Nest holt.

Damit es zu einem natürlichen Gleichgewicht der Arten kommt, muss man den Wanderfalken zumindest in einer Anfangsphase besseren Schutz geben. Dazu wurden neue „uhusichere“ Nistkästen gebaut. Da diese an sehr exponierten Felsstandorten installiert werden sollen, wurden Kletterer der Bergwacht gebeten, beim Aufbau zu helfen.

In einer Höhlung am Rheingrafenstein, hoch über der Nahe, befindet sich ein Horstplatz..





Damit der wesentlich grössere Uhu diesen nicht mehr anfliegen kann, installierten wir dort ein Gitter zum Schutz der Jungvögel



Die Absicherung und Kommunikation erfolgte vom Gipfelplateau aus.



Beim anschließenden Ausstieg wurde noch Müll eingesammelt.



In Zusammenarbeit mit der Oberen Landespflegebehörde des Landes führt die Bergwacht Landespflegearbeiten in Naturschutzgebieten -vorrangig im steileren Gelände mit erhöhten objektiven Gefahren-durch. Zum Teil wird dabei mit Seilsicherung gearbeitet.













# Ausbildungsweg zum Bergwachthelfer:

- **Kletterausbildung**

Voraussetzung ist ein sicheres Bewegen im unwegsamem Gelände mit Klettererfahrung. Die Klettererfahrung ist eine zentrale Bedingung in den Einsatzgebieten der Bergwacht, in denen man sich wie im Rotenfels im hochalpinen Gelände bewegt. Z.B. bieten die Sektionen des Deutschen Alpenvereins jährlich Kletterlehrgänge an. Bei der Ausbildung sind Bergwachthelfer integriert.

- **San Ausbildung mit speziellen Outdoor Themen durch den Kreisverband**

- **Sommerausbildung Bergwacht durch Ausbilder der Bergwacht**

Zur Zeit werden zwei Bergwachthelfer der Bergwacht Rheinland-Pfalz im Landesverband Hessen zu Bergwachtausbildern ausgebildet. Sie werden dann die Ausbildung der Bergwachtanwärter übernehmen, wobei aber die Prüfung zum Bergwachthelfer in Zusammenarbeit mit Hessen stattfindet.

